

Zum Anlass der 1275 Jahrfeier Iphofens und zur Eröffnung meiner eigenen Goldschmiedewerkstatt in meinem Heimatstädtchen entstand die Idee, einen Stadtring mit den bedeutendsten Wahrzeichen Iphofens zu erschaffen. Die außergewöhnliche Fülle von imposanten Bauwerken auf einen Bandring von 10 mm Höhe zu reduzieren, so dass diese auf Anhieb erkennbar sind, stellte hier die Herausforderung dar.

Der Jubiläumsring ist eine exklusive Geschenkidee für viele persönliche Anlässe und für die, die es lieben, ein Stückchen Heimat dabei zu haben, oder als Urlaubserinnerung an eine schöne Zeit.

Der Ring ist erhältlich in 925er Silber mattglänzend und in Silber oxydiert; auf Wunsch auch gerne in jedem anderen Feinmetall, wie zum Beispiel Gelbgold oder Weißgold.

Eine runde Sache.



Der Jubiläumsring entstand in Zusammenarbeit mit TRIANGEL Schmuckdesign.



JUTTA HUHN.  
Die Goldschmiede.

Lange Gasse 21 | 97346 Iphofen

Fon 093 23-870 0130

Mobil 0160-96 49 36 80

jutta@goldschmiedehuhn.de

www.goldschmiedehuhn.de

Öffnungszeiten: Mi bis Fr 10 bis 18 Uhr

und Sa 10 bis 14 Uhr

# Jubiläumsring Iphofen







**3** Der Erweiterungsbau – das neue **Knauf-Museum** wurde 2016 eingeweiht. Das Hauptgebäude nebenan ein Barockbau, der erste seiner Zeit in Iphofen. Die Ornamentik aus gelasertem Alublech, die immer wieder im Neubau zu finden ist, wurde von der Toranlage des historischen Baus entnommen.



**7** Der **Schwanberg** erhebt sich am westlichen Rand des Steigerwaldes bis zu einer Höhe von 474 über NN. Er ist seit Jahrtausenden ein Zufluchts- und Siedlungsort. Um 400 v. Chr. befand sich hier eine große Keltenansiedlung. Heute ist der Schwanberg der Ausgangspunkt für ein weitverzweigtes Netz von Wanderwegen. Die abgehenden Hänge sind vollständig mit Weinbergen überzogen.

**1** Im Schatten der spätgotischen St. Veit Kirche und in unmittelbarer Nachbarschaft zum spätbarocken Rathaus wurde im 2015 die Alte Schule (Baujahr 1878/79) zu einem komplexen **Dienstleistungszentrum** fertiggestellt. Es beherbergt die Tourist-Info, Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Ladenlokale und hochwertige Büroflächen. Auch das mittelalterliche Torhaus und die gotische Michaelskapelle mit Beinhaus sind dort integriert. Heller Sandstein, warmes Eichenholz und rebenrankende Glaskunst bilden großzügige Foyers, Freisitze, Treppenanlagen, Innenhöfe und Pavillons.

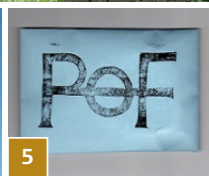
Vitus geweihte Kapelle. Über die Jahrhunderte wurde an der Kirche gebaut, so dass sich der Stil von der Spätgotik über die Renaissance zum frühen Barock wandelte. Der einheitlich wirkende, großartige Kirchenraum ist reich ausgestattet mit etlichen Kunstwerken.

**IM HINTERGRUND:** Bereits vor der Stadtgründung 1293 stand an der Stelle der heutigen **Stadtpfarrkirche St. Veit** eine dem heiligen

**2** Das **Mainbernheimer Tor**, ist auf die Entstehungszeit von 1533 bis 1548 zurückzuführen. Deutlich ist auf der Innenseite des Vorwerks der Mauervorsprung für den ehemaligen Wehgang zu sehen. Eine steinerne Treppe führte in die Behausung des Torwächters, der zugleich Pflasterzolleinnehmer war. Der Pflasterzoll, in Iphofen seit alters her erhoben, wurde erst 1935 abgeschafft.



**4** Der schlanke, aus Buckelquadern errichtete **Eulenturm** diente einst als Wachturm. Im dumpfen Turmverlies schmachteten die zu lebenslanger Haft verurteilten Schwerverbrecher. Da man sie dort nach ihrem Ableben verfaulen ließ, werden derartige Türme auch als »Faultürme« bezeichnet.



**5** Iphöfer Grenzsteine wurden mit diesem Schriftzug markiert.

**6** Das **Rödelseer Tor**, erbaut 1455/56, wurde dann geöffnet, wenn ein verspäteter Ankömmling um Einlass bat oder aus Sicherheitsgründen das große Tor geschlossen war. Die verfügbaren Räume hinter diesen Mauern waren lange bewohnt. Nicht komfortabel, dafür aber billig.

**8** Den östlichen Eingang zur Stadt bildet das **Einersheimer Tor**. Die hohen Innenmauern, die Aussen- und Innentor verbinden, sind mit Wehgingen gekrönt. Selbst wenn es dem Feind gelungen war, das Aussentor zu durchbrechen, konnte er auf dem engen Raum zwischen beiden Toren wirkungsvoll bekämpft werden.

**9** Um den **Höttehött** ranken sich viele Sagen. Eine erzählt von einem Hirten, durch dessen Meineid ein strittiges Flurstück Iphofen zugesprochen wurde. Die Lüge kam allerdings heraus, und der Hirte verlor seinen Kopf. Das steinerne Denkmal Höttehötts steht in den Weinbergen zu Beginn eines Wanderpfads zum Schloss Schwanberg.